

Ein AB-Entdeckungsbuch

Die Ingrid- Chroniken

BÜCHER 7 UND 8

Beau Tauxe



Die Ingrid-Chroniken

Bücher 7 und 8

Von Beau Tauxe

Copyright © 2021 by Beau Tauxe

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, einschließlich Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderen elektronischen oder mechanischen Verfahren, reproduziert, verbreitet oder übertragen werden, mit Ausnahme von kurzen Zitaten in kritischen Rezensionen und bestimmten anderen nichtkommerziellen Verwendungszwecken, die durch das Urheberrecht gestattet sind.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Dies ist ein fiktives Werk. Die Charaktere sind nicht real und ihr Verhalten sollte nicht kopiert werden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen, Orten oder Ereignissen ist zufällig. Einige der Handlungen in diesem Fantasywerk könnten gegen das Gesetz verstoßen, und die Inhaftierung einer Person gegen ihren Willen wird nicht geduldet. Viele der in dieser Geschichte dargestellten Handlungen können zudem gesundheitsschädlich sein. Bitte praktizieren Sie Safer Sex und spielen Sie nur mit einem einwilligenden Partner. Ich kann für die Handlungen anderer als mich selbst nicht verantwortlich gemacht werden.

Die Ingrid-Chroniken, Bücher 7 und 8

Titel: Die Ingrid-Chroniken , Bücher 7 und 8

Autor: Beau Tauxe

Herausgeber: Rosalie Bent & Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery © 2021

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Beau Tauxe

Die Ingrid-Chroniken, Bücher 1 und 2

Die Ingrid-Chroniken, Bücher 3 und 4

Die Ingrid-Chroniken, Bücher 5 und 6

Inhalt

BUCH SIEBEN: ZEUGNISSE	6
Kapitel 1 – Statusaktualisierungen.....	7
Kapitel 2 – Das ist praktisch	13
Kapitel 3 – Die Ware.....	16
Kapitel 4 – Duds Probelauf.....	21
Kapitel 5 – Khan, nimmst du es?.....	28
Kapitel 6 – Herman-Werkstatt	33
Kapitel 7 – Du bekommst, was du gibst.....	38
Kapitel 8 – Das ist eine Herausforderung	42
Kapitel 9 – Ja, bitte!	46
Kapitel 10 – Sissy Baby	50
Kapitel 11 – Herman der Einsiedler	53
Kapitel 12 – Ein unerwarteter Besucher.....	65
Kapitel 13 – Lernen ist schwer.....	70
Kapitel 14 – Sonyas Gnadenfrist.....	78
Kapitel 15 – Eine Enttäuschung für Dud und Slut.....	81
Kapitel 16 – Abflug freigegeben.....	86
BUCH ACHT: ERICS GESCHICHTE.....	91
Kapitel 17 – Es war nicht meine Schuld.....	92
Kapitel 18 – Auszug, Einzug.....	98
Kapitel 19 – Was habe ich vereinbart?	106
Kapitel 20 – Die Lage des Hauses.....	111
Kapitel 21 – Das ist ein Gefallen?	117

Die Ingrid-Chroniken, Bücher 7 und 8

Kapitel 22 – Fertig, vermasselt!	122
Kapitel 23 – Ich bin ein Mann!	134
Kapitel 24 – Pflege der Kranken und Perversen	139
Kapitel 25 – Medizinische Intervention	144
Kapitel 26 – Meine Jungfräulichkeit wurde zerstört	151
Kapitel 27 – Tipps für den Hintern	160
Kapitel 28 – Ein Ende und ein Anfang	163

BUCH SIEBEN: ZEUGNISSE

Kapitel 1 – Statusaktualisierungen

Es ist Zeit, nach unseren Gästen im Herrenhaus zu sehen. Leute kommen und gehen, aber einige sind Langzeitbewohner, entweder freiwillig oder aufgrund vertraglicher Vereinbarung. Sonya ist ein Beispiel für eine, die aus Liebe zu Ingrid bleibt. Sissy, Slut und Dud sind Vertragsbewohner, die hier von ihrem Herrchen oder ihrer Herrin ausgebildet werden.

Zuerst schauen wir uns Sonya an. Das Mädchen hat es auf eine üble Art und Weise gut erwischt. Fallen war leicht, wieder hochzuklettern viel anstrengender. Sie war einst Ingrids rechte Hand. Jetzt war sie eine weitere Sub, die dominiert und mit vielen demütigenden Windeln unter Kontrolle gehalten wurde.

Ihr oberstes Ziel war es, Ingrids Gunst und ihr Bett zurückzugewinnen. Obwohl Ingrid sie als Exempel statuierte, wusste Sonya, dass Ingrid immer noch tiefe Gefühle für sie hegte. Das Problem war nur, dass sie diese in diesem Moment nicht besonders liebevoll zum Ausdruck brachte.

Zuletzt hatte Sonya es einmal zu oft versäumt, Ingrid mit „Herrin“ anzusprechen, und das brachte ihr nicht nur einen Tag in Windeln ein, sondern auch einen Tag ohne Blasen- und Darmkontrolle! Der verschließbare, hohle Analplug war ein heimtückisches, wenn nicht gar geniales Werkzeug, das jeden mit dem geringsten Maß an Würde demütigen konnte.

Sonya kannte Ingrids Methoden nur zu gut. Ingrid hatte sie in den letzten Wochen schon mehrmals bei ihr angewendet. Der Blasenstent war ein Bonus. Selbst wenn sie nicht ohnehin schon eine Windel tragen musste, musste sie einen Stapel dicker Windeln tragen, um sich nicht einzunässen oder, schlimmer noch, das Haus

nicht zu beschmutzen. In diesem Fall hätte Ingrid dafür gesorgt, dass sie sehr lange gewickelt blieb.

Es war eine Steigerung zum schlimmsten Tag ihres Lebens. Andererseits sah Sonya in ihrem blauen Alice-im-Wunderland-Outfit, komplett mit weißer Schürze, gelber Perücke und einem dicken, gewundenen Po, einfach süß aus. Durch den Stent war sie ständig nass. Unordnung kam immer in den ungünstigsten Momenten.

Was Slut betrifft, so machte sie gute Fortschritte in ihrem Training. Nach nur einem Monat bei Ingrid zum Training wollte sie ständig gewickelt werden. Ihr Hintern war jetzt ziemlich prall, vielleicht groß genug für den nächsten Besuch ihres Meisters Khan.

Natürlich musste sie sich jetzt ein Zungenpiercing stechen lassen. Ingrid hatte einen Termin mit ihrem Mann vereinbart, der zu ihr nach Hause kommen und sich darum kümmern sollte. Es tat höllisch weh, obwohl sie mit Lidocain betäubt war, und bis zur vollständigen Heilung durfte sie keinen Gefallen an ihrem Mund tun. Um das Piercing vor dem Verheilen zu bewahren, wurde ihr ein kleiner Stecker eingesetzt.

Slut hatte sich nicht auf den Schmerz gefreut, den ein Zungenpiercing mit sich brachte, aber sie liebte die Dinge, die Lissa mit ihrer talentierten Zunge und dem Schmuck anstellen konnte. Sobald ihre Zunge vollständig verheilt war, würde Ingrid Khan wieder einladen, um Sluts neu erworbene Talente zu demonstrieren. Seit ihrem Piercing waren zwei Wochen vergangen.

Ingrid hatte ihr einen Edelstahlstecker für die Zunge geschenkt. Anfangs fühlte er sich seltsam an, aber sie gewöhnte sich schnell daran. Am schwierigsten war es, ihn davon abzuhalten, an ihren Zähnen zu klirren. Don und Lars wetten um, wer die erste Person sein würde, an der Slut ihre neu gewonnene Zunge ausprobieren durfte. Ingrid übertrumpfte sie beide bei dieser Ehre.

Die Ingrid-Chroniken

Buch 7: Zeugnisse

Sissy war aus dem Operationslager zurückgekehrt. Brüste und Haarentfernung waren nur die Spitze des Eisbergs. Weitere Veränderungen standen Sissy bevor, aber zu diesem Zeitpunkt sollte sie ins Haus zurückkehren und ein normales Mitglied bleiben, bis sie vollständig geheilt war und ihre nächste Verweiblichungsoperation anstand.

Dud war zwar nicht besonders scharfsinnig, aber lernfähig, machte aber nur langsam Fortschritte. Seine Herrin hatte für nächste Woche einen Kontrolltermin vereinbart. Caroline hatte große Fortschritte mit ihm gemacht. Er konnte fast bis zu Carolines erstem Orgasmus durchhalten. Sie hatte sich angewöhnt, ihn in eine Penishülle zu stecken, damit sie seinen schwächelnden Penis, sobald er erschöpft war, so lange missbrauchen konnte, bis sie genug hatte. Dud hasste es, weil es ihm unangenehm war, aber Caroline sagte, er sei für das Vergnügen einer Frau da, nicht für sein eigenes.

Ida und Marie, immer noch ein ruhiges und zurückgezogenes Paar, blieben meist unter sich, wenn sie nicht gerade mit Kochen und Servieren beschäftigt waren. Von Zeit zu Zeit bat Ingrid Ida, ihr eine ordentliche Tracht Prügel zu verpassen. Ida schien Freude daran zu haben, ihre Kraft und ihr Können an jemandes nacktem Hintern zu demonstrieren.

Niemand im Haus, der eine Tracht Prügel von Ida erlebt hatte, wollte eine weitere, außer Marie, die sich erst geliebt fühlte, wenn ihr Hintern rot und glühend war. Bisher hatte noch niemand nach den beiden Damen gefragt, und Ingrid hielt sie beide so bei Laune, dass sie gern bleiben wollten. Alle schienen ein paar Pfund zugenommen zu haben, seit Ida das Essen zubereitet, sogar Ingrid!



Ingrid hatte mit ihrem Handwerker Herman telefoniert. Sie brauchte noch ein paar Änderungen in Sissys Zimmer – etwas mehr Rosa und etwas weniger Schwarz, um die Verwandlung abzuschließen. Sie überlegte auch, ihrem Handwerker eine Stelle als Haushälterin anzubieten, mit allen Vorteilen, die das Leben unter Ingrids Dach mit sich brachte. Er würde den Hausbewohnern sicherlich das Leben erleichtern, indem er die Dinge reparierte, veränderte und herstellte, die Ingrid ständig brauchte.

Sie stand von ihrem Schreibtisch auf und ging zu Sissys Zimmer. Sie kam am Esszimmer vorbei, wo sie sah, dass das Frühstücksgeschirr abgeräumt und das Mittagsgedeck gedeckt war. Ida und Marie führten ein strenges Regiment, was die Mahlzeiten betraf.

Als sie ihren Weg zu den Wohnräumen des Herrenhauses fortsetzte, fand sie Sissy in ihrem Zimmer, wo sie einen Eisbeutel an ihre Brüste drückte und an einer Flasche mit phallischer Spitze nuckelte. Sie drehte leicht den Kopf und lächelte Ingrid hinter ihrer Flasche hervor an.

„Tut es weh, Kleines?“, fragte sie die Sissy, als sie die Flasche wegnahm.

Sissy nickte langsam. „Ja, Herrin, ich bin immer noch sehr empfindlich und sie sind so schwer. Dieser BH tut meinem Rücken weh.“

Ingrid schüttelte den Kopf. „Du wirst dich daran gewöhnen. Das sind nur Körbchengrößen C. Nach der nächsten Operation, wenn die Dehnungssäcke entfernt und durch deine permanenten Implantate ersetzt werden, wirst du Doppel-D haben. Du musst lernen, dich zu halten, dann wird es besser. Jetzt weißt du, wie ich mich seit meiner frühen Jugend gefühlt habe.“

Sissy versuchte zu lächeln: „Ja, Herrin. Meine Brüste werden so groß und schön sein wie Ihre?“

„Das ist das Ziel, Sissy. Bist du jetzt nass und brauchst eine neue Kleidung?“, fragte Ingrid.

Sissy senkte den Kopf. „Ich weiß es wirklich nicht. Ich bin da unten immer noch etwas taub von der Haarentfernung und der Operation. Ich kann nicht sagen, ob ich nass bin oder nicht. Ich habe es vermieden, meine Windel überhaupt anzufassen. Es war nicht nötig.“

Ingrid beugte sich vor, drückte Sissys Windel und erklärte mit einem Kichern: „Ja, Sissy, du bist ganz durchnässt und brauchst eine frische Windel. Leg dich jetzt auf den Wickeltisch, ich lasse Sonya gleich kommen, um dich zu wickeln.“

Ingrid drückte ein paar Tasten auf ihrem Handy, während sie Sissys Gesicht eingehend betrachtete. Ihre Beine waren dauerhaft haarlos. Ebenso ihr Gesicht, ihre Brust und vermutlich auch ihr Rücken. Als Sonya ein paar Minuten später kam, um Sissys durchnässte Windel zu wechseln, stellte sich heraus, dass ihr Po und der Windelbereich genauso glatt waren wie das Weichei, zu dem sie sich schnell entwickelte.

Sonya, die selbst noch immer gewickelt war, wusch Sissy und wickelte sie mit mehr Sanftheit neu, als Ingrid es sonst bei ihr gegenüber Unterwürfigen erlebte. Vielleicht hatte diese neue Demütigung ja den beabsichtigten Effekt, sie wieder mit Mitgefühl für andere vertraut zu machen?

Ingrid steckte die Flasche mit dem Penisverschluss wieder in Sissys Mund. „Ich werde mir deine Brust ansehen, entspann dich jetzt.“

Ingrid zog das lockere Oberteil hoch, das ihre große Brust bedeckte. Sie sah, dass der Bluterguss noch nicht verheilt war, und als sie den Verschluss des BHs öffnete, war die rosa Linie des Schnitts sichtbar. Es war trotzdem eine sehr schöne Arbeit, auch

wenn sie noch etwas Zeit zum Heilen brauchte. Ingrid schloss den BH so sanft wie möglich wieder und küsste Sissy auf die Stirn.

Ingrid flüsterte Sonya zu: „Schau nach, wann sie ihre nächste Schmerztablette bekommt, und gib sie ihr so schnell wie möglich. Die arme Kleine muss sich schrecklich unwohl fühlen.“

„Ja, Herrin“, sagte Sonya mit gesenktem Kopf und einem tiefen Knicks.

„Und Sonya“, fuhr Ingrid fort, „du warst sehr sanft zu Sissy. Das zeigt, dass du dich bemerkenswert entwickelt hast. Mach weiter so, und vielleicht brauchst du nach heute Abend keine Windeln mehr.“

„Ja, Herrin, danke, Herrin“, sagte eine etwas enthusiastischere Sonya, deren eigene durchnässte Windel vor dem Mittagessen gewechselt werden musste.

Kapitel 2 – Das ist praktisch

Es klingelte an der Eingangstür. Ingrid hörte, wie Sonya den Anruf entgegennahm und ließ die Besucherin durch das Tor. Was für eine Überraschung muss das für die Person draußen gewesen sein, als sie eine echte Alice im Wunderland-Puppe sah. Es klopfte an Ingrids Tür, und Sonya trat ein, nachdem sie sich gemeldet hatte.

„Herrin, der Handwerker ist hier, um Sie wegen der Umbauarbeiten zu sprechen, für die Sie ihn gerufen haben“, sagte Sonya.

„Schick ihn rein, Sonya“, sagte Ingrid und bedeutete Herman, Platz zu nehmen.

Herman setzte sich vorsichtig auf den Stuhl, auf den Ingrid gezeigt hatte, und drehte sich um, um Sonya beim Verlassen des Zimmers zuzusehen. „Junge, hier ist es wirklich nicht langweilig!“

Sonya verbeugte sich, als sie rückwärts hinausging und die Tür hinter sich schloss. Unglücklicherweise übte diese Verbeugung Druck auf ihren Bauch aus, wodurch ihr mit Ballaststoffen angereicherter Mist aus ihrem hohlen Analplug herausgedrückt und die Rückseite ihrer Windel gefüllt wurde. Sie seufzte und setzte sich widerwillig an ihren Schreibtisch, bis Ingrid sie von ihren offiziellen Pflichten entband.

Sie war diese Sauerei nicht gewohnt, aber sie hatte schon genug Erfahrungen mit schmutzigen Windeln gemacht, um zu wissen, dass sie genauso gut abwarten konnte, ob noch mehr passierte. Es gibt kaum etwas Schlimmeres, als eine schmutzige Windel gewechselt zu bekommen und sie dann viel zu schnell wieder schmutzig zu haben.

Ingrid grinste: „Niemals, mein lieber Herr Herman, wirklich niemals. Ich habe Arbeit für Sie und möchte Ihnen ein Angebot machen. Sind Sie an meinem Vorschlag interessiert?“

Herman kratzte sich am Kopf und rieb sich das Kinn. „Klar, ich höre zu. Was schwebt dir vor?“

„Zunächst möchte ich Ihnen sagen, dass Sie großartige Arbeit leisten und ich Sie gerne als meine neue Mitarbeiterin vor Ort einstellen würde“, begann Ingrid. „Sie erhalten eine Schlüsselkarte und ein komplett möbliertes Zimmer. In der Garage gibt es einen Werkstattbereich, den Sie bereits genutzt haben. Dieser steht Ihnen vollständig zur Verfügung. Sonya gibt Ihnen eine Kreditkarte, mit der Sie alle benötigten Werkzeuge kaufen können. Für Verpflegung ist während Ihres Aufenthalts gesorgt, und ich bitte Sie lediglich, externe Kundenaufträge nach meinen Plänen zu planen. Es gibt weitere Vergünstigungen, wenn Sie aufgeschlossen und diskret sind.“

„Hmm, also möchten Sie, dass ich hier lebe und hauptsächlich für Sie arbeite?“, fragte Herman und beugte sich in seinem Stuhl nach vorne.

„Ja, in der Tat“, sagte Ingrid und lehnte sich in ihrem Stuhl zurück. „Ich weiß nicht, was Sie jetzt verdienen, aber basierend auf Ihrem Stundensatz biete ich Ihnen 100.000 Dollar pro Jahr plus Unterkunft und Verpflegung an. Sie können auch an allen Haushaltsaktivitäten teilnehmen, die Sie möchten. Was meinen Sie dazu?“

Hermans Augen wurden groß und sein Mund stand offen.

„Ist das dein Ernst ? Entschuldigen Sie, ist das ein Scherz? Du weißt es vielleicht nicht, aber ich wohne jetzt über meinem Laden, denn als ich ein Haus hatte, war ich nie dort. Wenn ich das mache, werde ich wahrscheinlich meine Nebenjobs einschränken oder vielleicht ganz aufgeben, aber ich werde meinen Laden behalten

und manchmal zu ungewöhnlichen Zeiten arbeiten. Ist das für dich in Ordnung?“

„Mr. Herman, ich versichere Ihnen, wir werden Ihre besten Kunden sein, aber Sie können Ihren Laden gerne behalten und kommen und gehen, wie Sie wollen. Sind wir im Geschäft?“, fragte Ingrid, wohl wissend, dass sie ihn auch dann noch bekommen würde, wenn sie ihr Angebot verdoppeln müsste.

„Okay, lass es uns probeweise versuchen. Wenn es mir nicht gefällt, kündige ich zwei Wochen vorher. Wenn dir mein Zeitplan nicht passt, kannst du mir eine Woche vorher kündigen. Sind wir uns einig?“, fragte Herman und streckte mir die Hand zum Bestätigen entgegen.

Ingrid erwiderte seine Hand mit festem Griff, fester, als Herman es von einer Frau erwartet hatte, aber andererseits war Ingrid keine typische Frau.

„Das tun wir in der Tat, Mr. Herman.“

Kapitel 3 – Die Ware

Duds Herrin freute sich über seine Fortschritte. Sie war in dieser Woche geschäftlich in Chicago und Ingrid hatte sie eingeladen, bei ihr über Nacht vorbeizuschauen. Dud freute sich, Herrin Hannah nach so vielen Wochen wiederzusehen. Caroline hatte ihn gut erzogen, und er hoffte, dass seine Herrin ihn bald mit nach Hause nehmen würde, wenn nicht schon bei diesem Besuch.

Herrin Hannah wurde heute Nachmittag vom Flughafen abgeholt. Caroline achtete darauf, Dud trockenzipumpen, ließ aber etwas für seine Herrin übrig. Er hatte es nun schon seit drei Tagen geschafft, keine Windeln mehr zu brauchen.

Lars holte Mistress Hannah mit der Limousine ab. Mit einem Privatjet erspart man sich die vielen Warteschlangen und den ganzen Unsinn bei der Gepäckausgabe. Nachdem er ihr die Tür geöffnet hatte, lud er ihr Gepäck ein. Als er wieder am Fahrersitz saß, bot er ihr ein Glas Champagner oder Wasser für die Fahrt zu Ingrids Villa an. Sie lehnte ab und las stattdessen etwas auf ihrem Tablet.

Die Fahrt zur Villa war kurz und Ingrid begrüßte ihre Kundin an der Eingangstür. Lars schleppte ihr Gepäck in eine der besten Gästesuiten, während Ingrid Hannah ihr Büro zeigte.

„Schön, dich zu sehen“, sagte Ingrid. „Wie war dein Flug?“

Hannah lächelte. „Es war ein schöner Flug. Mein Pilot ist ausgezeichnet. Es ist auch schön, dich wiederzusehen. Ich hoffe, Dudley war dir ein vorbildlicher Untergebener.“

Ingrid antwortete: „Er hatte seine Schwächen, aber er hat deutliche Fortschritte gemacht. Caroline hat die meiste Zeit mit ihm verbracht und versichert mir, dass Sie mit den Fortschritten zufrieden sein werden. Er muss noch viel lernen, aber er ist nicht mehr so schnell am Abzug.“

„Und sein Arschverehrungstraining?“, fragte Hannah. „Hat er diesen Aspekt angenommen?“

Ingrid drückte eine Taste auf ihrem Telefon und Sonya steckte ihren Kopf durch die Tür. „Ja, Herrin?“

Ingrid lächelte, als ihre degradierte Untergebene Sonya ihre Assistenzdienste leistete, während Ingrid nach einer neuen Kandidatin für Lissa suchte. „Ja, würdest du Caroline bitten, Dudley in mein Büro zu bringen? Mistress Hannah kann es kaum erwarten, ihn zu sehen.“

„Sofort, Herrin“, sagte Sonya.

Hannah konnte nicht anders, als zu bemerken, dass Sonya dick gewickelt war, als sie sich zum Gehen umdrehte und fragte: „War das nicht das rothaarige Mädchen, das einen Teil des Trainings für die Subs gemacht hat?“

Ingrid schüttelte den Kopf. „Ja, das *war sie* ! Leider hat sie ihre Ausbildung nicht bestanden, und ich musste sie zu ihrem Besten degradieren. Sie muss die Lektionen zu Demut und Gehorsam so oft wiederholen, bis sie ihre Einstellung ändert. Ich hatte so große Hoffnungen in sie gesetzt.“

Hannah schüttelte den Kopf. „Gute Hilfe ist so schwer zu finden.“

Caroline klopfte an und wurde hereingebeten. Ingrid und Hannah standen auf, um sie zu begrüßen. Sie hatte Dud im Schlepptau. Er trug einen glänzenden goldenen String und eine schwarze Fliege um den Hals. Der Rest war ganz Dud: Muskeln und glatte, pralle Haut, um seiner Herrin zu gefallen.

Dudley lächelte, als er seine Herrin Hannah sah, sagte aber nichts, wie es sich für einen guten Untergebenen gehörte. Er hatte in seiner Zeit bei Ingrid viel gelernt. Sicherlich war sie hier, um ihn mit nach Hause zu nehmen und als ihr Spielzeug zu benutzen.